



Universität Potsdam

Bernhard R. Kroener

**Begrüßungsrede zur Verleihung
der Ehrendoktorwürde
der Philosophischen Fakultät
der Universität Potsdam
an Jorge Semprún**

Bernhard R. Kroener

**Begrüßungsrede aus Anlass der Verleihung
der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät
der Universität Potsdam an Jorge Semprún**

herausgegeben

vom Universitätsverlag Potsdam, 2007

Impressum

Universitätsverlag Potsdam
c/o Universität Potsdam, Universitätsbibliothek
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
<http://info.ub.uni-potsdam.de/verlag.htm>

URL <http://pub.ub.uni-potsdam.de/volltexte/2007/1403/>

URN <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus-14031>

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als Dekan der Philosophischen Fakultät darf ich Sie ganz herzlich zur feierlichen Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Jorge Semprún, – seien Sie, lieber Herr Semprún auf das herzlichste begrüßt – hier im Auditorium Maximum der Universität Potsdam willkommen heißen.

Es ist mir eine besondere Freude, dass Sie, Frau Ministerin Wanka, in Vertretung des Herrn Ministerpräsidenten, heute bei uns sind und ein Grußwort an uns richten werden.

Ich begrüße Seine Exzellenz, den Botschafter des Königreiches Spanien.

Unseren Festakt zeichnet gleichsam eine dreifache Präsidenschaft aus: Ich begrüße die Präsidentin des Goethe-Instituts, Frau Professor Limbach, die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Frau Professor Schwan und die Präsidentin unserer Universität, Frau Professor Kunst.

Mein Willkommen gilt ebenso zwei Laudatores des heutigen Tages, die uns in Bild und Wort mit Leben und Werk von Jorge Semprún vertraut machen werden: Harald Jung und Christoph Hein.

Das Ereignis, das uns heute hier zusammenführt, gehört zu den besonderen, zu den herausragenden Marksteinen in der Geschichte einer Fakultät. Ich freue mich deshalb, so viele Kolleginnen, Kollegen und Studierende unserer Hochschule begrüßen zu können.

Diese Ehrenpromotion ist die fünfte seit der Neubegründung der Philosophischen Fakultät 1994.

In der Verleihung der Würde eines doctoris philosophiae honoris causa manifestiert sich das älteste und bedeutsamste Privileg einer Fakultät, aus eigenem Recht und Verantwortung akademische Würden zu vergeben.

Der Antrag auf Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Jorge Semprún wurde von Vertretern aller in der Fakultät angesiedelten Disziplinen eingebracht und im Fakultätsrat uneingeschränkt begrüßt und einstimmig beschlossen.

Wir wollen damit die Lebensleistung eines weltweit anerkannten Schriftstellers und Publizisten ehren, in dessen Werk sich Literatur und Philosophie in der Tradition der europäischen Geistesgeschichte auf das Glücklichste verbinden.

Wir ehren in ihm auch einen Europäer, der nicht nur mit den Waffen des Geistes gegen die Gnadenlosigkeit totalitärer Heilsgewissheit das Erbe der Aufklärung verteidigt hat, der die Überzeugungskraft der Humanität, den Respekt vor der kulturellen Vielfalt der menschlichen Gesellschaften als Voraussetzung demokratischer Politikgestaltung nicht nur unablässig gefordert, sondern auch aktiv gelebt hat.

Jorge Semprún hat die düsterste und grausamste Phase der deutschen Geschichte an einem fürchterlichen Ort, der Schädelstätte des Verbrechens, in Buchenwald er- und mit der Kraft des Geistes überlebt.

Dennoch hat er sein Bild von Deutschland und den Deutschen nicht mit dem unauslöschlichen Kainsmal, das der fabrikmäßige Mord den Tätern ebenso wie den Willfährigen anheftet, versehen.

Er hat über Buchenwald nicht den Glauben an Weimar, an die Katharsis, den Neubeginn aus der Vergegenwärtigung der Schuld verloren.

Dafür haben wir Ihnen zu danken!

Ich möchte an dieser Stelle eine persönliche Bemerkung anfügen: Vor über zwanzig Jahren - 1986 - habe ich, – der Zusammenhang ist mir entfallen – Ihr Einleitungsreferat zu den Frankfurter Römerberg-Gesprächen gelesen.

Sein Titel: „Stalinismus und Faschismus - Eine Rede an die deutsche linke Intelligenz“ hatte mich neugierig gemacht.

Darin forderten Sie die Deutsche Einheit als Voraussetzung einer demokratischen Zukunft Europas. Ich darf die kurze Passage zitieren:

„Die Wiedervereinigung Deutschlands ist in jeder Hinsicht notwendig und ist gleichzeitig undenkbar, wenn sich die historische Perspektive nicht radikal ändert, die Relation von Kräften zwischen Demokratie und Totalitarismus.“

Zu einer Zeit, als man sich, und zumal nicht wenige Intellektuelle, in einer bequemen Zweistaatlichkeit einzurichten begann, haben Sie, Ihrem politischen Credo verpflichtet, die Überwindung totalitärer Herrschaft in Europa gefordert, als

deren notwendiges Ergebnis Sie die Einheit Deutschlands voraussahen: eines geeinten Deutschlands im Zentrum Mitteleuropas, dem Sie die moralische Kraft zutrauten, aus der historischen Erfahrung totalitärer Systeme die Mitverantwortung am Aufbau eines demokratisch verfassten Europas der Kulturen zu übernehmen. Auf dass am schwärzlichen Stamm von Goethes Baum auf dem Ettersberg frische Triebe sprießen mögen.

Die Philosophische Fakultät der Universität Potsdam und die mit ihr verbundenen geisteswissenschaftlichen Forschungsinstitute sehen sich mit ihrem weitgespannten kulturwissenschaftlichen Ansatz, mit ihren Graduiertenkollegien „Lebensformen und Lebenswissen“ und „Makom, Ort und Orte im Judentum“, mit zahlreichen Forschungsprojekten zur literarischen und historischen Reflexion von Kulturtransferprozessen von Krieg, autoritären Herrschaftsformen und Gewaltbeziehungen in vielfältiger Weise dem philosophischen, literarischen und politischen Wirken von Jorge Semprún verbunden.

Der Studiengang „Lebensgestaltung, Ethik, Religion“ setzt diesen Anspruch - einzigartig in Deutschland - in der Ausbildung von Lehrkräften für Brandenburger Schulen in einem gesellschaftspolitisch sensiblen Bereich beispielhaft um.

Dass Sie, hochverehrter Herr Semprún, Ihre erste Ehrendoktorwürde einer deutschen Universität hier in Potsdam entgegennehmen wollen, ist uns Ehre und Verpflichtung zugleich.

Seien Sie uns auf das Herzlichste willkommen!
Vielen Dank.